

### Bücherei: Brettspiele bleiben beliebt

Weitnau 24000 Medien gingen im vergangenen Jahr in der Bücherei Weitnau über die Theke – bei einem Gesamtbestand von 15637 Exemplaren. Das teilt die Gemeinde mit. Besonders freut man sich dort darüber, dass auch Brettspiele noch immer ausgiebig werden: „In den Familien wird offensichtlich weiterhin gemeinsam gespielt“, heißt es. Besonders gefragt waren laut Mitteilung Kinderbücher, Hörbuch-CDs und Filme auf DVD. Bei den Erwachsenen waren Krimis beliebt, aber auch Romane und Zeitschriften fanden großes Interesse. Trotz der positiven Zahlen stellt die Bücherei fest, dass das Buch durch digitale Medien Konkurrenz bekommen hat: Vor allem Jugendliche würden als Leser nicht mehr so zahlreich in Erscheinung treten. Der Boom der Fantasy-Bücher scheint seinen Höhepunkt überschritten zu haben. Von zahlreichen Kunden der Bücherei wurde laut Gemeinde die individuelle Beratung sowie die Aktualität des Angebots gelobt. (az)

### Polizeibericht

HALDENWANG

#### Auto beschädigt: Wer hat etwas gesehen?

Wer hat etwas gesehen? In Haldenwang ist am Wochenende ein blauer VW beschädigt worden, laut Polizei geht es um die Motorhaube. Zeugen des Vorfalles in der Maler-Hiltensberger-Straße sollen sich bei der Polizei melden unter der Nummer 0831/9909-0. (az)

### Blickpunkt Land

WILDPOLDSRIED

#### Bauen und Wohnen sind Thema im Gemeinderat

Ums Thema Bauen und Wohnen dreht es sich im Wildpoldsrieder Gemeinderat: Am Mittwoch, 1. Februar, entscheiden die Mitglieder ab 19.30 Uhr über den Bebauungsplan des Gewerbegebietes „Am Riedbach Süd-West“. Außerdem geht es um eine Änderung des Flächennutzungsplanes, um Baustandsberichte, Bauanträge und ein Stromprojekt der Mieter von Sozialwohnungen. (az)

ALTUSRIED

#### Bauausschuss berät über Schreiloch und Tannenweg

Stellungnahmen zur Außenbereichssatzung des Ortsteils Schreiloch bespricht der Bauausschuss des Marktes Altusried bei seiner Sitzung am 30. Januar ab 19.30 Uhr. Außerdem geht es im Rathaus um eine Erweiterung des Mischgebietes „Altusried Ost III“ beim Tannenweg und um Bauanträge. (az)

SULZBERG

#### Brauerei-Chef spricht bei Bauern-Versammlung

Michael Weiß, Chef der Westallgäuer Brauerei Meckatzer Löwenbräu und Träger des Bundesverdienstkreuzes spricht bei den Landwirten des Oberallgäuer BDM-Kreisverbands. Thema der Versammlung ist „In globalen Märkten bestehen – Welche Aufgaben und Anforderungen stellt dies an ein zukunftsorientiertes, landwirtschaftliches Unternehmen?“. Beginn ist am Dienstag, 31. Januar, im Hirsch in Sulzberg (Sonthofener Straße) um 20 Uhr. (az)

### Notizen vom Land

#### Altpapiersammlung in Buchenberg

Am Samstag, 28. Januar, Altpapiersammlung der Feuerwehr Buchenberg. Gesammelt wird im gesamten Gemeindebereich mit Ausnahme von Eschach, Kreuzthal und Wirtings. Das Papier sollte bis 9 Uhr gebündelt am Straßenrand bereitliegen.

VON AIMEE JAJES

**Sulzberg** Es hing alles an einem Blatt Papier. Eigentlich wollten Yvonne und Peter Moosbrugger bereits im vergangenen Juni in Sulzberg ihre Zelte abbrechen, um in Tansania ein neues Leben zu beginnen und ein Kinderheim aufzubauen (siehe Info-kasten). Dafür gaben sie hier ihre Jobs auf – sie als Gesundheits- und Krankenpflegerin, er im Sägewerk. Doch dann begann eine zermürbende Wartezeit. In dieser Woche soll es nun endlich losgehen. Was sich in der Zwischenzeit alles getan hat, erzählt das Paar im Interview.

Was hat Ihre Abreise verzögert?

**Yvonne Moosbrugger:** Der Grund war die Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung. Seit 2015 hat Tansania einen neuen Präsidenten. Jetzt muss man zweimal beantragen, was vorher einmal reichte. Im Sommer hatten wir unsere Arbeitserlaubnis, nicht aber die Aufenthaltsgenehmigung. Diese haben wir erst Anfang Januar erhalten. Die Zeit bis dahin war zäh. Auch unser Kontaktmann in Tansania – ein Anwalt – konnte uns währenddessen nicht weiterhelfen.

Sie hatten bereits Ihre Jobs gekündigt. Gab es da Probleme?

**Peter Moosbrugger:** Bei mir ist das kein Problem gewesen, ich konnte ganz flexibel weiterarbeiten.

**Yvonne Moosbrugger:** Ich habe nur noch zwei Monate gearbeitet.

So eine Wartezeit ist doch zermürbend. Haben Sie Ihr Projekt nie infrage gestellt?

**Peter Moosbrugger:** Infrage gestellt nicht. Es hat aber schon Tage gegeben, an denen wir uns schwergetan haben. Wir hatten allen erzählt, im Juni geht es los. Und jeder, den du trifft, fragt dich: Bist du noch nicht fort? Irgendwann hat man gehofft, dass keiner mehr diese Frage stellt.

**Yvonne Moosbrugger:** Aber es ist ja klar. Ich würde auch fragen. Es gab schon kurze Momente, da lagen die Nerven blank. Als kein Ende in Sicht war. Wenn wir nun dann die Frage gestellt haben, ob es die Option gibt, dass wir alles hinwerfen, dann lautete die Antwort immer:



Jetzt kann es losgehen: Yvonne (28) und Peter Moosbrugger (37) fliegen Ende dieser Woche nach Tansania, wo sie ihr Herzensprojekt starten. Das Paar aus Sulzberg will dort ein Kinderheim eröffnen. Eigentlich wollte das Paar bereits im Juni aufbrechen. Foto: Matthias Becker

### Das Projekt und der Verein „Bassari“

● **Bassari** Den Verein „Bassari“ haben Yvonne und Peter Moosbrugger 2010 zusammen mit Familienmitgliedern und Bekannten gegründet. Mittlerweile ist der Vorstand fünfköpfig, aktuell zählt „Bassari“ 20 Mitglieder.  
● **Projekt** Zwölf Kindern wollen die Moosbruggers in Tansania ein Zuhause geben. Ihr dafür angemietetes Haus steht in Noyani, etwa 25 Kilometer von der nächsten Stadt Arusha entfernt.

● **Motivation** Im Senegal, im Bassari-Land, unterstützte das Paar bereits ein Internat sowie ein Gartenprojekt und baute zwei Schulen. Wenn sie nicht vor Ort waren, gestaltete sich der Kontakt schwierig. Das Paar wollte schließlich selbst helfen – vor Ort. Die Wahl fiel auf Tansania. Dort leben nach Angaben des Paares mehr als drei Millionen Waisen und Halbweisen. Aids sei zudem ein großes Thema.  
● **Patenschaften** Die Spenden an den Verein fließen in das Kinderheim.

Mittels Patenschaften wird das Leben der Kinder finanziert. Die ersten zwei laufen bereits, der weitere stehen in Aussicht. Ihr eigenes Leben finanzieren die Moosbruggers selbst, sagen sie.  
● **Internetseite** Informationen und Neuigkeiten gibt es auf der Internetseite des Vereins. Dort hält das Paar Interessierte über das Projekt in Tansania auf dem Laufenden.  
➔ **Der Verein im Internet:** www.bassari.de

nein. Das ist nach wie vor unser Herzensprojekt.

Was war das für ein Gefühl, als Sie Anfang Januar alle Dokumente in den Händen hielten?

**Yvonne Moosbrugger:** Wir waren bei meiner Schwester in der Schweiz, als ich die E-Mail erhalten habe. Plötzlich war die Genehmigung da. Das war ganz komisch. Wir haben dann erst mal eine Flasche Wein

aufgemacht und angestoßen. Aber wir waren uns auch gleich einig: Jetzt haben wir so lange gewartet, jetzt überstürzen wir nichts.

Sie haben das Projekt während der

## Verwirrung wegen Ortsdurchfahrt

Staatsstraße Gemeinderat Missen kennt jetzt den Unterschied zwischen Straßenrecht und Verkehrsrecht

**Missen-Wilhams** Was ist eine Ortsdurchfahrt? „Das, was sich zwischen den gelben Ortsein- und -ausgangsschildern befindet“, habe er bislang angenommen, sagt Hans-Ulrich von Laer, Bürgermeister in Missen-Wilhams. Ein Bauantrag hat ihn und die Mitglieder des Gemeinderates eines Besseren belehrt.

Denn zwischen den gelben Schildern befindet sich die verkehrsrechtliche Ortsdurchfahrt. Der Gesetzgeber unterscheidet aber die straßen- und die wegerechtliche Ortsdurchfahrt und die ist im Falle

von Missen deutlich kürzer. Für die Bebauung der Grundstücke an der Staatsstraße in Missen ist entscheidend, ob sie im Bereich der straßen- oder wegerechtlichen Ortsdurchfahrt liegen. Denn außerhalb gelten besondere Vorschriften. Insbesondere darf eine Bebauung ohne Zustimmung des Staatlichen Bauamtes maximal 20 Meter an die Staatsstraße heranrücken.

Das machte aus Sicht der Gemeinde bei einem Grundstück innerhalb der Ortsdurchfahrt keinen Sinn. Umso mehr, als die Bauan-

tragsteller einen Carport als Lärmschutz bis auf drei Meter an die Staatsstraße heranrücken wollten. Dem stimmte das Staatliche Bauamt auch zu – regte aber an, die Ortsdurchfahrt gemäß Straßenrecht zu verlängern.

Das ist jetzt geschehen. Allerdings entspricht sie weiter nicht der verkehrsrechtlichen Ortsdurchfahrt (zwischen den Ortsschildern). Die Ortsdurchfahrt nach Straßenrecht liegt zwischen der Kreuzung mit der Kreisstraße 22 und dem Baugebiet „Kellerwiesen“. (owi)



### Winterhart trotz harten Winters

Manch einer bibbert in der Kälte und stellt sich Schrecken fest, wenn sich gar Eiskristalle an Wimpern oder Barthaaren bilden. Diese zwei Vierbeiner können da nur müde lachen: Sie stehen unbeindruckt in der winterlichen Kälte, die Zotteln steifgefroren. Fairerweise muss aber auch gesagt werden: Ihr Fell ist doch um einiges dichter als das der meisten Zweibeiner. Foto: Eddi Nothelfer



Die jungen Tänzerinnen waren ein Farblecks beim Neujahrsempfang in Betzigau. Fotos: Monika Rohlmann

## 2865 Einwohner: So viel wie noch nie

Neujahrsempfang Bürgermeister Roland Helfrich nennt Attraktivität des Orts als Grund und appelliert an die Betzigauer, Demokratie nicht durch „Denkzettel-Wahl“ zu beschädigen

**Betzigau** Es war der Tag der Vereidigung Donald Trumps als Präsident der Vereinigten Staaten, an dem Bürgermeister Roland Helfrich die Einwohner seines Orts bat, die Demokratie nicht durch „Denkzettelwahlen“ in ihren Grundfesten zu erschüttern. Mit der Demokratie spiele man nicht. Davon abgesehen meldete er einen Rekord für Betzigau: 2865 Einwohner hat der Ort inzwischen – und damit so viel wie nie zuvor. Zum Neujahrsempfang kamen 150 Gäste aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Eh-

„Unsere Zukunftsfähigkeit hängt davon ab, ob wir Eltern Bildungs- und Betreuungsangebote machen können.“



Betzigau Bürgermeister Roland Helfrich

zeitangebot, das seine Gemeinde attraktiv mache. Deshalb sei die Nachfrage nach Grundstücken und Mietwohnungen hoch – 2017 sei deshalb die innerörtliche Entwicklung eine „große Aufgabe“, Helfrich nannte das Kindergartenareal als Beispiel.

#### Gemeinschaftshaus wird gebaut

„Unsere Zukunftsfähigkeit und Attraktivität für junge Familien mit Kindern hängt davon ab, ob wir Eltern die Bildungs- und Betreuungsangebote machen können, die sie

sich wünschen – und auf die sie in vielen Fällen auch existenziell angewiesen sind.“

Zudem steht in Hochgreut der Bau eines Dorfgemeinschaftshauses an. Die Fertigstellung der Umgehungsstraße sei absehbar. An die Grundstücksanlieger der Bundesstraße 12 appellierte Helfrich, für den Straßenausbau auch mitzuziehen. Umrahmt wurde der Betzigauer Neujahrsempfang von Einlagen der „Irish Dance“-Mädels Nina Langer, Pia Kolb und Gabriela Reischer. (mor)